

Karriere

Ressortleitung: Katja Müller
E-Mail: karriere@uniscene.de



Fotos: Verena Dillenberger, istockphoto.com

Vom Gap Year zum Traumjob

Wer heutzutage nach dem perfekten Job für die Zeit nach dem Studium sucht, bekommt beim Durchlesen der Stellenanzeigen schnell den Eindruck: Ohne **Auslandserfahrung** geht gar nichts. Doch für wen ist das Jahr in Kenia oder Russland wirklich der Schlüssel zum Erfolg?

Raus aus dem Uni-Alltag, hinaus in die Ferne, etwas völlig Neues erleben: Der Trend geht zum „Gap Year“. Statt die Zeit zwischen Bachelor und Master wartend auf der Retro-Couch der WG zu verbringen, gehen immer mehr junge Menschen ein Jahr ins Ausland. Ob Erasmus+, Praktikum, Work & Travel oder Freiwilliges Soziales Jahr, noch nie waren eure Chancen größer, ein Abenteuer zu erleben, das sich auch im Lebenslauf richtig gut macht. Eine aktuelle Umfrage im Auftrag der Hochschulmarketingkampagne „Mein Campus von Studieren in Fernost“ ergab, dass mehr als ein Drittel aller Studierenden einen Auslandsaufenthalt fest einplant. Allein über das Austauschprogramm Erasmus+ gingen 2013/14 etwa 36.000 Deutsche für ein Praktikum oder einen Studienaufenthalt ins

europäische Ausland. Insgesamt sind es sogar noch mehr: Laut Statistischem Bundesamt waren 2012 rund 136.000 deutsche Studierende an ausländischen Hochschulen für mindestens ein Semester eingeschrieben, deutlich mehr als in den Jahren zuvor.

Auch die Wahlhamburgerin Verena Dillenberger gehört dazu. Ende 2012 saß sie an ihrem Schreibtisch in Eppendorf, den Bachelor in Soziologie fast schon in der Tasche. Eigentlich hätte sie nun Bewerbungen für Masterstudiengänge abschicken oder sich den lang ersehnten Traumjob angeln können. Stattdessen durchforstete sie das Internet nach Möglichkeiten, Deutschland zu verlassen. „Ich war bis zu diesem Zeitpunkt noch nie außerhalb Europas und wollte das unbedingt ändern“, erzählt die 25-Jährige. Sie entschied sich für

den Freiwilligendienst **weltwärts**, bei dem Menschen zwischen 18 und 28 Jahren an einem entwicklungspolitischen Projekt im Ausland mitwirken können. Neben Unterkunft und Verpflegung gibt es dazu ein kleines Taschengeld. Die Freiwilligen müssen lediglich um Spenden für ihre Entsendeorganisation werben. Verena Dillenberger stieß bei ihrer Suche auf den Kurve Wustrow e.V., einen gemeinnützigen Verein aus dem Wendland – etwa 130 Kilometer vor den Toren Hamburgs. Diese arbeitet mit Organisationen in Mazedonien, Indien und Kamerun zusammen. „Ich habe ein Jahr in Westindien gelebt und mich dann bei einer feministischen Nichtregierungsorganisation engagiert, die unter anderem Kampagnen gegen sexualisierte Gewalt unterstützt“, erzählt Verena.

Aus dem Aufenthalt wurde mehr als ein bezahlter Abenteuerurlaub und diente ihr auch als Orientierungshilfe für den zukünftigen Karriereweg. Denn mittlerweile arbeitet Verena neben ihrem Masterstudium in Soziologie an der Universität Hamburg beim Kinderhilfswerk Plan International und kann sich gut vorstellen, in diesem Bereich zu bleiben.

Verena hat das Auslandsjahr in Indien geholfen, ihre beruflichen Ziele zu definieren. Nicht allen gelingt das. „Ich erlebe oft junge Menschen, die möglichst viel ausprobieren möchten und nicht so genau wissen, wie es nach dem Studium beruflich weitergehen soll“, erzählt Nele von Barga, Business- und Karrierecoach aus Hamburg. „Das ist fatal, denn Arbeitgeber achten darauf, ob im Lebenslauf ein roter Faden erkennbar ist.“ Sie rät Studierenden und Absolventen dazu, sich frühzeitig Gedanken über die eigenen Ziele zu machen, denn: „Ein Studium im Ausland ist für den angehenden Juristen, der Richter werden möchte, weniger sinnvoll als für den Politikwissenschaftler, der eine Karriere bei der EU anstrebt“, erklärt sie. Ein Auslandspraktikum hingegen mache sich im Lebenslauf immer gut, denn man zeige damit, dass man weltoffen und in der Lage sei, die eigene Komfortzone zu verlassen.

Dschungel der Möglichkeiten: Verliert nicht den Überblick

Es gibt viele Wege das Auslandsjahr anzugehen. Der Klassiker ist Erasmus+: Für ein oder zwei Semester in Barcelona, Kopenhagen oder Amsterdam studieren – finanziell abgesichert durch bis zu 500 Euro monatlich aus dem Fördertopf – ist verlockend. Bewerben könnt Ihr Euch ganz einfach an Eurer Hochschule und dabei angeben, wo Ihr am liebsten hin möchtet. Zu viel Zeit lassen solltet Ihr Euch allerdings nicht: „Im Rahmen des Bachelor-Studiums empfiehlt es sich, den Erasmus-Aufenthalt für das 3. Studienjahr vorzusehen, planen sollte man jedoch schon ein Jahr vorher“, rät Andrea Brückmann,



Foto: Karrierberatung von Barga und Partner

Karrierecoach: Nele von Barga hilft Studis den richtigen Weg ins Ausland zu finden

Leiterin des International Office an der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Hamburg. Was kaum einer weiß: Erasmus+ fördert auch Auslandspraktika mit bis zu 700 Euro monatlich. Im Online-Portal der Initiative Erasmus Student Network findet Ihr passende Stellenausschreibungen.

Auch Freiwilligendienste wie weltwärts oder kulturweit werden immer beliebter. Letzterer feierte kürzlich sein fünfjähriges Bestehen: Seit 2009 haben über 1900 junge Menschen die Gelegenheit ergriffen, mit kulturweit sechs bis zwölf Monate im Nahen Osten oder den GUS-Staaten zu verbringen. Partnerorganisationen, wie der Deutsche Akademische Austauschdienst oder die Deutsche Welle, bieten vor allem Studierenden und Absolventen die Möglichkeit, in die auswärtige

»Ich musste raus nach dem Bachelor! Das Auslandsjahr hat mir für die Zukunft geholfen«

Verena Dillenberger, Soziologie-Studentin

Kultur- und Bildungspolitik hinein zu schnuppern. Mit 350 Euro monatlichem Zuschuss kommt man allerdings in den wenigsten Einsatzgebieten gut über die Runden. Im Gegensatz dazu lockt der Europäische Freiwilligendienst mit einer besseren finanziellen Ausstattung und einer größeren Vielfalt an Einsatzmöglichkeiten. Von der Nichtregierungsorganisation, die sich für Pressefreiheit in Moldawien einsetzt bis zum Kinderheim in der Türkei, gibt es viele Möglichkeiten, sich zu engagieren. Auch in Hamburg findet Ihr über die offizielle Datenbank erfahrene Entscheiderorganisationen, wie das Deutsche Youth For Understanding Komitee in Uhlenhorst oder den AFS Interkulturelle Begegnungen e.V. in Ottensen.

Wer diesen Dschungel allein nicht durchschaut, sollte auf keinen Fall wahllos den nächsten Flug buchen. Stattdessen habt Ihr in Hamburg viele Anlaufstellen, die Unterstützung bieten – beispielsweise an den Hochschulen. „Wir begleiten die Phase der beruflichen Orientierung und schauen gemeinsam mit den Studierenden, was strategisch Sinn macht“, sagt Christiane Eiche vom Career Center der Universität Hamburg. „Wer Lust hat, ins Ausland zu gehen, sollte das auch unbedingt tun. Wie sich das dann letztlich auf die Karriere auswirkt, zeigt die Zeit.“

Mehr Infos und Termine bekommt Ihr online: weltwärts: weltwaerts.de, kulturweit: kulturweit.de, Europäischer Freiwilligendienst: go4europa.de, europa.eu/youth/ets_database, Erasmus+: erasmusplus.de

Kalender

Du möchtest mit Deiner Veranstaltung in der nächsten Ausgabe dabei sein?

Dann schick uns Deine Event-Infos, die eine kurze Beschreibung, die Location, das Datum bzw. den Zeitraum, die Uhrzeit bzw. Öffnungszeiten, den Eintrittspreis sowie optional eine Vergünstigung für Studierende beinhalten sollten, bis zum 5. Tag des Erscheinungsvormonats per E-Mail an karriere@uniscene.de. Verspätete und unvollständige Informationen bleiben unberücksichtigt. Eine redaktionelle Veröffentlichung ist grundsätzlich kostenfrei, jedoch aufgrund der Vielzahl an Veranstaltungen und des begrenzten Platzes nicht garantiert.

TIPP Empfehlung der Redaktion

FREE Eintritt frei

STUDENT Vergünstigung für Studierende

Karrieremessen

FREE bonding Firmenkontakttmesse Ihr steht vor Eurem Abschluss oder sucht einen Praktikumsplatz für die Semesterferien? Die Firmenkontakttmesse der Studenteninitiative bonding, die in mehr als elf deutschen Städten aktiv ist, kommt nach Hamburg. Hier könnt Ihr Euch bei 31 Ausstellern – von der Freien und Hansestadt Hamburg bis zur European Space Agency – über Jobs informieren und Fragen stellen. Von allgemeinen Vorträgen der Firmen bis zum Bewerbungsmappencheck bietet diese Messe für jeden etwas! 16.+17.11., 9.30 h, Elbcampus, Zum Handwerkszentrum 1 (Harburg), W: firmenkontakttmesse.de

Sonstige

FREE Berufsperspektiven für Kulturwissenschaftler: Gewerkschaft Wer Kulturwissenschaften studiert, hat es nicht leicht bei der Berufswahl: zu vielfältig das Angebot, zu unklar das Profil. Katja Karger, Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Hamburg – selbst studierte Philosophin und Kulturwissenschaftlerin – verrät Euch, wie sie es geschafft hat und wie Ihr selbst Karriere in Gewerkschaften machen könnt. Mo., 2.11., 18.15-19.45 h, Universität Hamburg, Edmund-Siemers-Allee 1 (Rotherbaum), Westflügel, Raum 121, W: uni-hamburg.de/career-center

FREE Berufsperspektiven für Kulturwissenschaftler: Verlag Ihr wisst angesichts der schwierigen Situation vieler Verlage nicht, wie Ihr es angehen sollt, in dieser Branche Fuß zu fassen? Dr. Helmut Kreysing, Lektorats- und Herstellungsleiter der Sikorski Musikverlage in Hamburg, erzählt Euch, wie der Verlagsalltag aussieht und gibt Tipps, wie Ihr es dorthin schaffen könnt. Mo., 9.11., 18.15-19.45 h, Universität Hamburg, Edmund-Siemers-Allee 1 (Rotherbaum), Westflügel, Raum 121, W: uni-hamburg.de/career-center

Tipp der Redaktion: Infos zum harten Auswahlverfahren der EU-Kommission aus erster Hand!

FREE Talking for Careers – EU-Karriere Politik als Beruf war gestern? Von wegen! Stefan Kuhnert berichtet Euch über seinen Weg vom VWL-Studium an der Uni Hamburg zur EU-Kommission in Brüssel. Er erzählt, wie das Leben für EU-Beamte aussieht und verrät alles, was Ihr über „the Brussels Business“ und mögliche Tätigkeitsfelder wissen müsst. Tipps zum harten Auswahlverfahren der Kommission inklusive! Do., 12.11., 18-20 h, Career Center, Monetastr. 4 (Rotherbaum), W: uni-hamburg.de/career-center, Anmeldung erforderlich

FREE Studium geschafft – An was muss ich jetzt denken? Das Studium neigt sich dem Ende zu und Ihr wisst nicht, was auf Euch zukommt? Wann Ihr Euch wo bewerben solltet, wer sich nach der Uni um Eure Krankenversicherung kümmert und ob Ihr Euch arbeitslos melden solltet, erfährt Ihr hier. Annedore Bröker und Norbert-Otto Kruit vom Team „Akademische Berufe“ der Agentur für Arbeit geben Hilfestellung und beantworten Eure Fragen. Mo., 16.11., 15-17 h, Career Center, Monetastr. 4 (Rotherbaum), W: uni-hamburg.de/career-center, Anmeldung erforderlich

FREE Assessment Center Training Assessment Center und standardisierte Auswahlprozesse machen viele nervös. Das Team „Akademische Berufe“ der Agentur für Arbeit gibt Euch die Gelegenheit, den Ernstfall mittels Rollenspielen und Gruppenübungen zu probieren. Am Ende gibt es ein Feedback. Mi., 25.11., 10-18 h, Agentur für Arbeit Hamburg, Nordstr. 105 (St. Georg), W: arbeitsagentur.de, Anmeldung unter Hamburg, Mitte-271-Akademiker@arbeitsagentur.de

Karriere-Tipp



Feuerwehr Hamburg: Sie zählt nicht nur unter den Aspekten der Sinnhaftigkeit zu einem der attraktivsten Arbeitgeber Hamburgs

Eine einmalige Chance, besonders für Studienwechsler...

Die Notfallsanitäter-Ausbildung bei der Feuerwehr Hamburg ist mehr als nur ein Job.

Du studierst bereits fleißig, merkst aber gerade, dass das Studium nicht das Richtige für Dich ist? Dann verschwende keine Zeit mehr, übernimm Verantwortung und **tue etwas Sinnvolles** – vielleicht sogar das Sinnvollste überhaupt, **nämlich das Retten von Leben.**

Hierfür bietet Dir die Feuerwehr Hamburg die einmalige Chance zu einer Ausbildung zum Notfallsanitäter oder zur Notfallsanitäterin, zu der neben einem theoretisch und praktischen Teil an den Rettungswachen auch Praktika in Krankenhäusern, insbesondere der Notaufnahme, dem OP und der Intensivstation gehören.

Weitere Vorteile: Die Ausbildung wird vergütet, bietet Dir die Möglichkeit, Dich innerhalb der Feuerwehr karriere-technisch weiterzuentwickeln – beispielsweise als Brandmeister-Anwärter oder -Anwärterin in der Beamtenlaufbahn – und ermöglicht Dir später attraktive Arbeitszeiten und eine Work-Life-Balance, die auch genügend Zeit für eine Familie lässt.

Du hast Fragen zur Ausbildung, zur Bewerbung und den Voraussetzungen? Unter W: feuerwehr.hamburg.de (Short-URL: W: bit.ly/1i5Y1AC) findest Du die Antworten. Oder ruf einfach an unter T: 42851 4823.



Die Feuerwehr Hamburg wurde ausgezeichnet als **UNISCENE's 2015 Most Valuable Places To Work**. Bei diesem Arbeitgeberwettbewerb handelt es sich um einen offenen Wettbewerb, für den jederzeit Vorschläge eingereicht werden können, die von der Redaktion überprüft werden. Schickt Eure Vorschläge am besten mit einer kurzen Begründung per E-Mail an redaktion@uniscene.de. Mehr Infos zum Wettbewerb findet Ihr auf W: uniscene.de.